

## Auswertung MDRfragt zum Thema:

### Öffentliche Verkehrsmittel

Befragungszeitraum: 14.04. – 17.04.2023

15.996 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Die Ergebnisse in der Übersicht:

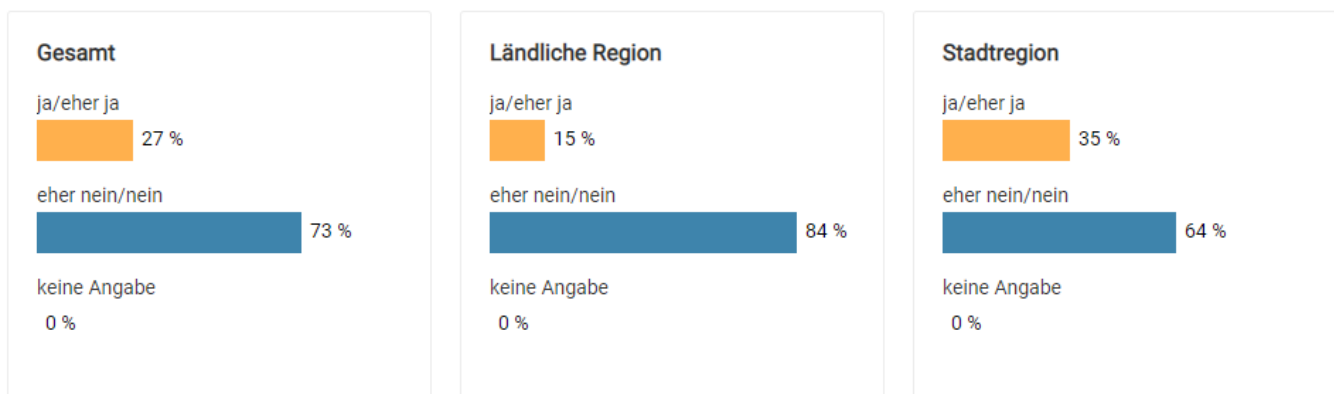
- Deutliche Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder nutzt öffentliche Verkehrsmittel nicht regelmäßig, dies gilt vor allem für Menschen, die im ländlichen Raum leben
- Hauptgrund für die Nichtnutzung von Bus und Bahn sind mangelhafte oder fehlende Verbindungen auf wichtigen Strecken und Alltagswegen
- Unabhängig vom eigenen Nutzungsverhalten hält deutliche Mehrheit die Verbesserung der Infrastruktur (Netzausbau, Taktung, mehr Personal) für wichtiger als die Senkung der Fahrpreise
- Große Zustimmung für stärkere Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene

## Die Ergebnisse im Detail:

### Großteil nutzt öffentliche Verkehrsmittel nicht regelmäßig, Hauptgrund: mangelhafte Anbindung

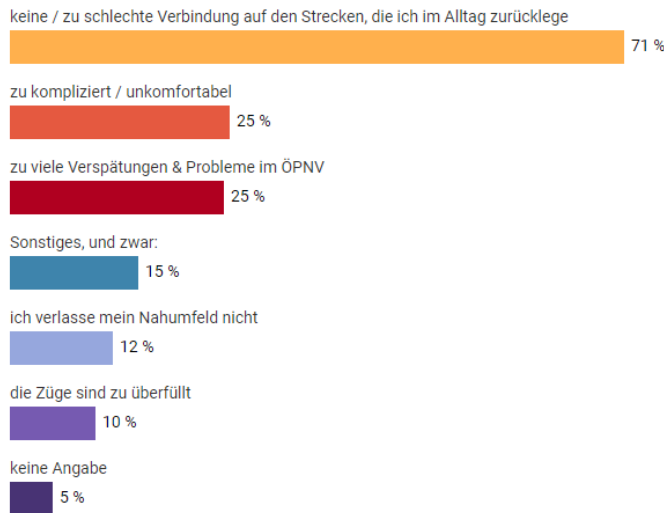
Drei von vier Befragten nutzen Bus, Tram und Zug nicht regelmäßig (73 Prozent), für jeden Vierten (27 Prozent) sind öffentliche Verkehrsmittel Teil seiner Mobilität. Dabei setzen Befragte, die in der Stadt leben, deutlich häufiger (35 Prozent) auf Bus und Bahn als jene, die in ländlichen Regionen wohnen (15 Prozent).

Frage: Unabhängig vom 49-Euro-Ticket: Nutzen Sie regelmäßig öffentlichen Nah- und Fernverkehr?



Diejenigen, die angegeben haben, öffentliche Verkehrsmittel nicht regelmäßig zu nutzen, nennen dafür vor allem einen Grund: die schlechte oder gar fehlende Verbindung auf den für ihren Alltag wichtigen Strecken und Wegen (71 Prozent). Wer im ländlichen Raum lebt, nennt diesen Grund dabei noch häufiger (79 Prozent) als jene, die in der Stadt wohnen (59 Prozent). Für gut ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist es zu kompliziert beziehungsweise zu unkomfortabel (25 Prozent). Ebenso viele nennen die vielen Verspätungen und Probleme bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (25 Prozent).

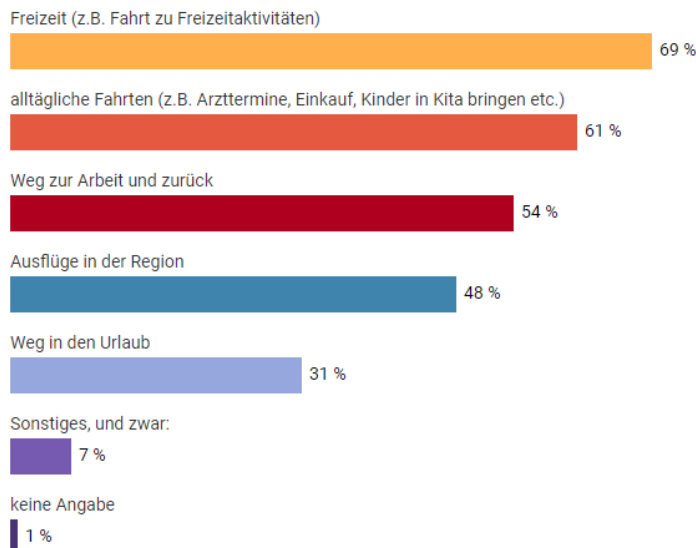
Frage: Aus welchen Gründen nutzen Sie den Nah- und Fernverkehr nicht? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



### Freizeit und Alltagswege vor Arbeitspendeln und Urlaubsreisen

Diejenigen MDRfragt-Mitglieder, die regelmäßig mit Bus und Bahn unterwegs sind, legen damit vor allem Wege von und zu Freizeitaktivitäten (69 Prozent) zurück oder erledigen alltägliche Wege etwa zum Arzt, zum Einkaufen oder mit den Kindern zur Kita oder in die Schule (61 Prozent). Gut die Hälfte nutzt Bus und Bahn, um zur Arbeit und zurück nach Hause zu fahren (54 Prozent). Dabei setzen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner etwas häufiger auf öffentliche Verkehrsmittel für den Arbeitsweg (53 Prozent) als jene, die im ländlichen Raum leben (41 Prozent). Etwa jeder dritte Befragte, der regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel nutzt, wählt sie auch (mal) für Urlaubsreisen (31 Prozent).

Frage: In welchen Bereichen nutzen Sie den öffentlichen Nah- und Fernverkehr regelmäßig? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.

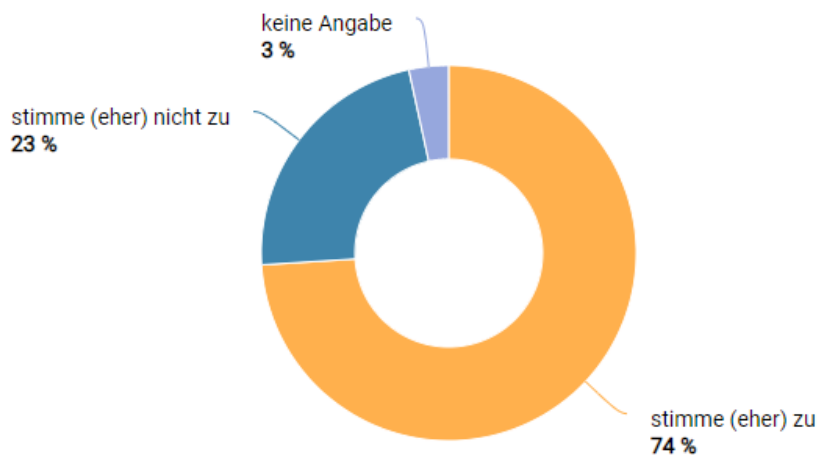


## Mehrheit für mehr Verkehr auf der Schiene

Ein Großteil der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel selbst nicht regelmäßig ([s. S. 2](#)) – gleichzeitig gibt es große Zustimmung zur Aussage, es sollte mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden (74 Prozent). Ein Viertel steht dieser Idee eher negativ gegenüber (23 Prozent).

Dabei ist der Anteil derjenigen, die für eine stärkere Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene sind, bei den regelmäßigen Bus-und-Bahn-Fahrgästen höher (89 Prozent) als bei jenen, die selbst eher nicht in öffentliche Verkehrsmittel steigen (69 Prozent).

*Frage: Es gibt die Meinung, in der Verkehrspolitik müsse eine prinzipielle Wende stattfinden: hin zu mehr Verkehr auf der Schiene und weniger Verkehr auf der Straße. Wie sehen Sie das? Stimmen Sie dieser Meinung zu oder nicht?*



## Verbesserung des Angebotes wichtiger als günstigere Fahrpreise

Nicht nur in der Diskussion um das Deutschland-Ticket fallen immer wieder zwei Argumente, warum der öffentliche Personenverkehr für viele Menschen unattraktiv ist: Ein häufiger Kritikpunkt betrifft das Angebot selbst: Es gibt zu wenig Verbindungen, Orte werden nicht häufig genug angefahren und die Qualität leidet an fehlendem Personal. Es ist einfach zu teuer, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen, lautet ein anderer. Wenn sich die MDRfragt-Mitglieder entscheiden müssten, welches Manko zuerst beseitigt werden sollte, fällt die Entscheidung deutlich aus: Vier von fünf Befragten finden es wichtiger, die Priorität auf eine bessere Infrastruktur zu legen, also auf den Netzausbau, auf eine bessere Taktung und auf mehr Personal (82 Prozent). Nur 13 Prozent fänden es wichtiger, die Ticketpreise zu senken.

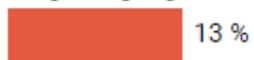
Diese Priorisierung zeigt sich unabhängig davon, ob die MDRfragt-Mitglieder in der Stadt oder auf dem Land wohnen – oder ob sie selbst regelmäßig Bus und Bahn fahren oder nicht.

Frage: Zu teuer UND zu schlecht ausgebaut: Häufig wird der öffentliche Nah- und Fernverkehr für diese beiden Punkte kritisiert. Wo sollte Ihrer Meinung nach bei der Behebung der Defizite die Priorität liegen?

Ausbau der Infrastruktur (Verbindungen, Taktung, Personal)



Vergünstigung der Ticketpreise



keine Angabe



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 14.04. – 17.04.2023 stand unter der Überschrift:

### **Künstliche Intelligenz – Fluch oder Segen?**

Bei dieser Befragung haben wir auch die in diesem Report ausgewerteten Fragen zum Komplex **Öffentliche Verkehrsmittel und der Start des 49-Euro-Tickets** gestellt. Die Ergebnisse zum Start des 49-Euro-Tickets stellen wir kurz vor dem 1. Mai 2023 vor – und als Report zur Verfügung.

Insgesamt sind bei MDRfragt 65.388 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 17.04.2023, 16.00 Uhr).

15.996 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	189 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	2.081 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	6.684 Teilnehmende
65 Jahre und älter:	7.042 Teilnehmende

6

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	8.410 (53 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	3.801 (24 Prozent)
Thüringen:	3.785 (24 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	6.906 (43 Prozent)
Männlich:	9.042 (57 Prozent)
Divers:	48 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.